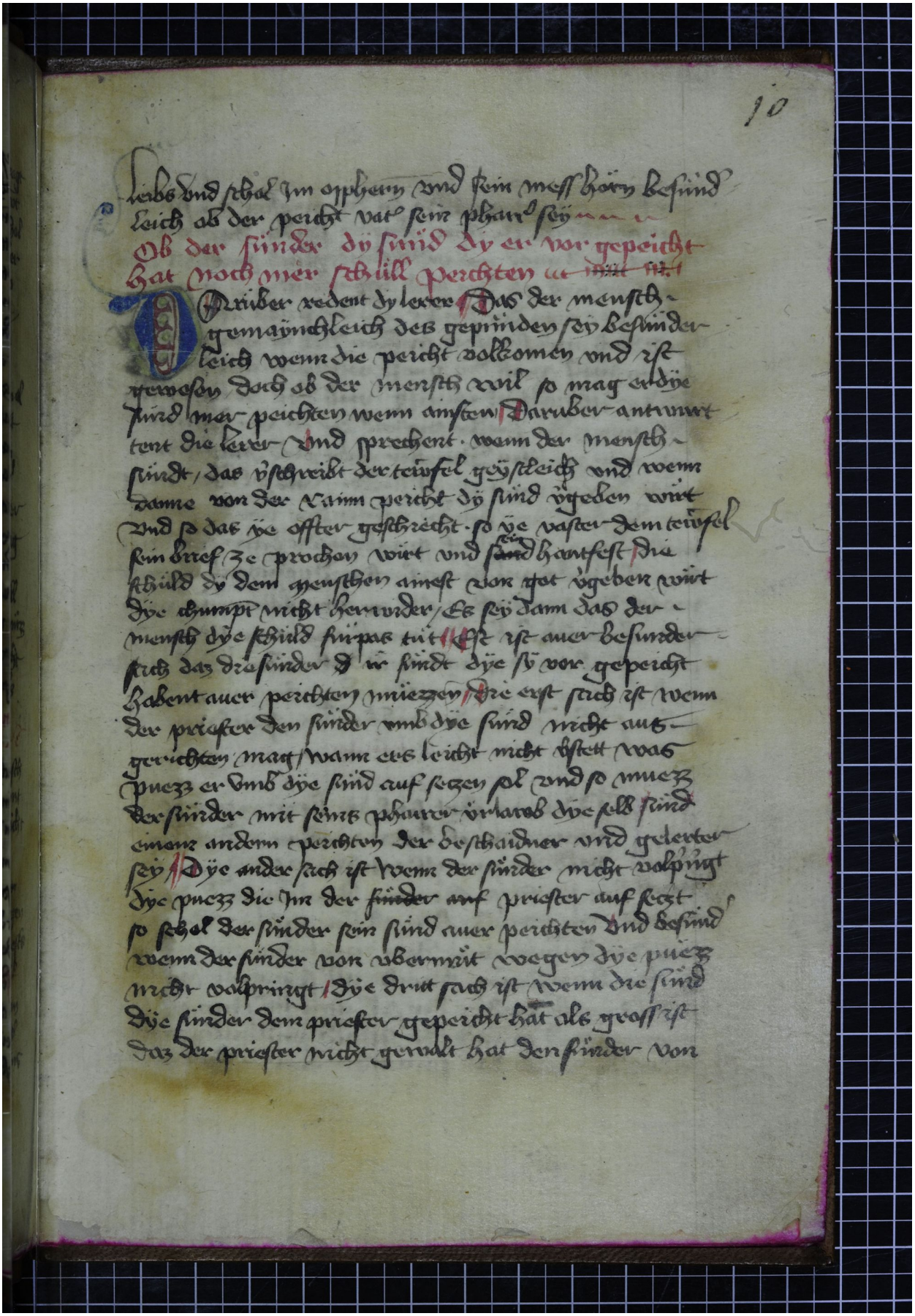
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30443
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift



leibs und schol im opphern und sein messhörn besind
leich ab der peicht vat sein phaur sey
Ob der sünder dy sünd dy er vor gepeicht
hat noch mer schüll perichten
Darüber redent dy lerer Das der mensch
gemainchleich des gepründen sey besünder
leich wenn die peicht volkomen und ist
gewesen doch ob der mensch wil so mag er die
sünd mer peichten wenn ainsten Darüber antwurt
tent die lerer und prechent. wenn der mensch
sündt, das vschreibt der teüfel geystleich und wenn
dann von der Kaim peicht dy sünd vgeben wirt
und so das ye offter geschrecht. so ye vaster dem teüfel
sein brief ze prochen wirt und sünd hantfest Die
schüld dy dem menschen ainest von got vgeben wirt
die chumpt nicht herwider, es sey dann das der
mensch die schüld fürpas tut Ist ist auer besunder
sich das drey sünder sind die sy vor gepeicht
habent auer peichten muezzen Die erst sich ist wenn
der priester den sünder umb die sünd nicht aus
gerichten mag, wann er es leicht nicht bstett was
puezz er umb die sünd auf setzen sol und so muez
der sünder mit seins phaurer vrlaub die selb sünd
einem andern peichten der besthaidner und gelerter
sey Die ander sich ist wenn der sünder nicht valpringt
die puezz die im der sünder auf priester auf setzt
so schol der sünder sein sünd auer peichten und besind
wenn der sünder von abermüt wegen die puezz
nicht valpringt Die drit sich ist wenn die sünd
die sünder dem priester gepeicht hat als grass ist
das der priester nicht gewalt hat den sünder von